

So nimmt der Zug seinen Weg über die Ludwigsbrücke, die Zweibrückenstraße, über den Marktplatz hinein zum Rathenplatz, wo vom Rathaus die riesigen Banner der Se-

wegung und des Reiches wehen und biegt dann durch die Reihen der feuertragenden Polonoen in die Enge der Wein- und Gerstentriebe, um von dort aus die Residenzstraße zu erreichen.

Auf dem ganzen Wege folgen die ungezählte Tausende mit der Inbrunst ihres Herzens dem Juge, der vor 15 Jahren Deutschlands Schicksal wenden sollte, der damals in den Kugeln der Reaktion erstickte, und der nun doch den Weg aufgetan hat in das von jenen Kämpfern heiß ersehnte neue Deutschland der Freiheit und Ehre, der Macht und der Größe.

Die militärischen Befehlshaber reihen sich ein.

Um 12.40 Uhr treten aus der Residenz der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Brauchitsch, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, und der Generaloberst Milch, sowie der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel. Neben ihnen gehen vier Führer und Offiziere der Wehrmacht mit den Kränzen des Führers und der Wehrmacht.

Der letzte Appell vor der Ewigen Wache.

Die Spitze des Juges, zwei Kompanien, hat den königlichen Platz erreicht. Fanfaren schmettern, Kommandos ertönen. Die Marschblöde auf dem großen Platz stehen jetzt zur Mittelstraße gewendet, durch die die Männer im schwarzen Stahlhelm dröhnenden Schrittes marschieren, den Weg bahndend für die 600 Stabarten, die jetzt in zwei Dreier-Reihen geteilt einziehen, christlichswillig begrüßt von den vielen Tausenden, und die sich dann auch dem Weg zuwenden, den der Führer nehmen wird.

Inzwischen sind die Kranzträger eingeschwenkt und haben vor der Ewigen Wache Halt gemacht. Immer lauter und jubelnder schwillt das Deutschlandlied an. Julius Streicher ist auf dem königlichen Platz angekommen, hinter ihm die Blutfahne. Und dann die Kampfgemeinschaft von 1923, im ersten Glied der Führer, ernst und hart sein Gesicht.

Die Fahnen und Standarten senken sich.

Langsam marschiert die Alte Garde durch den Mittelgang, Jug auf Jug, Kompanie auf Kompanie rückt an. Den Befehl ilden Gruppen von Freiheitskämpfern der Ostmark und des Sudetenlandes, der letzten voraus geht Konrad Henlein. Und jetzt steht der Führer, für alle sichtbar, auf den Stufen der Propyläen nahe der Blutfahne. Ganz allein steht er oben und überblickt das Heer seiner Getreuen, das ihn begleitet hat durch Kampf und Opfer zu Sieg und Vollendung. Immer noch marschieren sie an ihm vorbei, schwenken dann nach links und rechts ab und marschieren wieder zurück bis zur Ewigen Wache, wo sie Halt machen.

Das Führerkorps der Partei füllt die Tribünen, die den neuen Bauten am nächsten sind, und auf der Höhe des Braunen Hauses steht der Rest des langen Juges, Rehen die Ehrenformationen der SA, des NSKK, des NSKK, des Reichsarbeitsdienstes und der Politischen Leiter.

Die Klänge des Deutschlandliedes sind verstummt. Fanfaren ertönen. Der Führer und die Männer um ihn schreiten die Mittelstraße wieder zurück.

Niederlegung der Kränze.

Auf ein Kommando senken sich die Fahnen und Standarten. Ein Trauermarsch, gepiekt vom Mächtig der Leibstandarte, schwingt über die feierlich ernste Stätte. Erstarrt dann die Herzen. Lautlose Stille liegt über dem weiten Platz, bis eine Stimme befehlt über den Platz hallt.

Der General der Traditionsgaue, Adolf Wagner, ist zwischen die beiden Ehrentempel getreten und ruft die ersten Toten der Bewegung zum letzten Appell auf. Rufe für Rufe ruft der Sprecher der Partei. Und tausendfach hallt die Antwort: „Hier“, und mit denen, die auf dem königlichen Platz stehen, antworten im Herzen die vielen Zehntausende im Umkreis des Platzes, antworten Millionen, die in dieser Stunde am Leipziger Platz stehen, antwortet ein ganzes Volk, von Königsberg bis Klagensfurt, von Köln bis nach Reichsbühl. Zurück, die Toten von 1923 sind auferstanden. Ihr Geist lebt weiter überall dort, wo deutsche Menschen wohnen.

Immal ruft der Sprecher und immal antwortet ihm Deutschland. Und bei jedem Namensaufruf schreiten zwei Kranzträger zu den Tempeln und bleiben vor den erregten Sargophagen stehen, während gleichzeitig der Ruf des Vergatterung spielt.

Der Führer grüßt seine toten Kameraden.

Dann ein neues Kommando: „Ewige Wache raus!“ Adolf Hitler tritt in den linken Ehrentempel, reigt die Stufen hinauf und schmäht seine toten Kameraden mit dem Kranz der Unsterblichkeit. Er grüßt die Toten und hält stumme Zwiegespräche mit ihnen. Dann steht der Führer vor den Särgen im anderen Ehrentempel und legt den Kranz der Treue und des

Als der letzte Name Horst Wessel aufgerufen wird, hat die Spitze des Juges das Mahnmal erreicht. Der Jug macht Halt, der erste Salutschuß tracht, die Blutfahne senkt sich und die Arme erheben sich zum Gruß der toten Helden. Zeile ertönt das Lied vom guten Kameraden. Der Führer legt mit dem deutschen Gruß einen Kranz am Mahnmal nieder, nach ihm Generaladmiral Raeder.

Der Jug wehrt, bis das Lied verklungen ist. Neben dem Führer treten in die Spitzengruppe des Juges der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, Generaladmiral Raeder, Generaloberst von Brauchitsch, Generaloberst Keitel, Generaloberst Milch, der General der Traditionsgaue Adolf Wagner, der Kommandierende General des VII. Armeekorps, General Ritter von Schobert, sowie der Befehlshaber der Luftwaffengruppe III, General der Flieger Sperrle ein. Zur Rechten des Führers aber marschiert wie vor 15 Jahren in unerschütterlicher Treue und Opferbereitschaft der erste Führer der SA, Generalfeldmarschall Hermann Göring.

Der Opfergang ist beendet, das Horst-Wessel-Lied klingt auf, stolz und freudig beginnt nun der Marsch des Sieges.

Danke nieder. Von Heister Eindringlichkeit, von höchster Macht ist dieser Augenblick. Mit erhobenem Rechten stehen die ältesten Mitglieder Adolf Hitlers.

Parole: Großdeutschland.

Nun laden die Trommeln und Pfeifen. Schmettend fallen die Hörner und Trampeln ein: Die Wappparade der SA-Standarden. Deutschland! Deutschland! marschiert unter den Klängen des Paradebegrüßes über den königlichen Platz bis vor den Führer. Die Wappparade heißt Großdeutschland. Die Wappparade präsentiert. Der Führer der Wappparade meldet dem Führer. Nun gibt Adolf Hitler den Befehl zum Aufziehen der Wache. Die SA bezieht links und rechts der Stufen zu den Ehrentempeln. Im Rahmen Schritt marschiert dann die Wappkompanie am Führer vorbei.

Der Sprecher der Partei beendet die Feier.

Adolf Wagner, der Sprecher der Partei, beendet nun den Appell: Die Nationalsozialisten, die Kraft und Reaktion am 9. November 1923, vor 15 Jahren, erschaffen haben, stehen im 8. Jahre des Dritten Reiches, im Jahre Großdeutschlands 1938, wieder auf. Sie beziehen am königlichen Platz in München die Ewige Wache.

Auf das Kommando des Sprechers der Partei „Die Fahne hoch“, gehen jetzt an den beiden religiösen Mästen die großen Fahnen hoch, die seit dem frühen Morgen auf Halbmast gehst waren. Im gleichen Augenblick fällt der Mächtig mit dem Horst-Wessel-Lied ein. Der Führer tritt in Begleitung von Rudolf Hess und Adolf Wagner zu den Angehörigen der Blutzugenden des 9. November und wechelt mit jedem der Hinterbliebenen einen Händedruck.

Unter den braunenden Heilrufen der die Jugungsstraßen zum königlichen Platz in unüberschaubaren Massen faumenden

Nächtliche Feierstunde an der Feldherrnhalle.

München, 9. Nov. Wir stehen an der Feldherrnhalle. Die vorletzte Stunde des Tages ist angebrochen. Stumm stehen die Menschen zu vielen Tausenden, die sich gedrängt und in tiefen Reihen hinter den feiertragenden SA-Männern, die zu beiden Seiten der Ludwigstraße vom Siegestor bis zur Briener Straße spalten lassen.

23.30 Uhr. Trommelwirbel hebt an. Der Marsch der Standarten zur Weichschäute der ersten Blutopfer hat begonnen. Der Jug, der an der Leopoldstraße sich aufgestellt hat, hat das Siegestor durchschritten und marschiert jetzt durch die 1000 Meter lange Ludwigstraße. Ununterbrochen töllen die Trommeln, dämpf und verhalten. Langsam, gemeinsamen Schrittes kommt der Nachtchor näher. Immer noch dröhnt aus dem Dunkel der gleichmäßige Rhythmus der Trommeln.

Von der Theatiner Kirche köhlt die Mitternachtsstunde. Der neue Tag hat begonnen. Die Spitze des Juges hat den Odeonsplatz erreicht. Der Trommelwirbel ist verstummt. Das Pfeifen hallt wider von wuchtigen Marschschritten.

Voraus schreitet, bei rubendem Spiel, der Mächtig der SA-Standarden „Deutschland“. Standarten der SA-Berufstruppen, der SA-Totenlospferbände folgen. Ihr Adler leuchten im Zweifels. Zwei Ehrentempeln der SA-Standarden „Deutschland“ schwenken ein auf den weissen und blauen Teil des Platzes. Dann starke Kommandos. Durch die schwarzen Mauern im schwarzen Stahlhelm und mit prächtierendem Gemach wird die Fahne des 9. November getragen. Oben auf der Feldherrnhalle nimmt sie Aufstellung.

Und jetzt rücken die Standarten an. Aus dem ganzen Reich sind sie gekommen, aus Königsberg, Hamburg, aus Wien, aus Klagensfurt. Wie ein glühender Wald leuchtet



Der Führer und seine Getreuen vor Eintritt des historischen Marsches zur Feldherrnhalle.

Wirdtelegramm aus München: In der Nähe des Bürgerbräukellers sammeln sich der Führer und seine Getreuen zum Eintritt des historischen Marsches. Von links: Reichsamtseiler Dr. Schukie, Generalfeldmarschall Göring, der Führer, Ulrich Graf, Reichsminister Dr. Fied und Reichsführer H. Himmler. (Weltbild, A.)

Volksgenossen verläßt der Führer den Platz. Zum letzten Male klingt Marschmusik auf. Mit klingen dem Spiel rücken die alten Kämpfer und die angetretenen Formationen ab. Die erste Feier des 9. November im Großdeutschen Reich Adolf Hitlers hat ihr Ende gefunden.

Ballfahrt zu den Särgen der Blutzugenden.

Im Anschluss an die Feierlichkeiten auf dem königlichen Platz feierte die Ballfahrt des Volkes zu den Sargophagen der 16 Blutzugenden der Bewegung ein. In endlosen und ununterbrochenen Reihen zogen die Volksgenossen zur Ewigen Wache und verharren dort stumm und andächtig vor den Särgen der nationalsozialistischen Blutzugenden, die wenige Stunden vorher der Führer mit seinen Kränzen geschmückt hatte. Viele Zehntausende von Männern und Frauen zogen bis zu den späten Nachmittagsstunden an der Ewigen Wache vorbei.

der Rind der Standarten. Standsbild einer kraftvollen, ge-eizten und zusammengeknüllten Nation. Die hellsten Zeichen grüßen die Toten und räumen dann die Fahnen-tribüne längs der Residenz und der Theatiner Kirche. Hinter den Standarten aber stehen die 80 Millionen des großdeutschen Reiches, die in dieser Stunde bei den 16 Toten weilen, die an dieser Stätte mit ihrem Blut den Freiheitskampf für ganz Deutschland eingeleitet haben.

Marschierer von 1923, Kampfgenossen der 16 Toten, tragen die 16 mächtigen Kränze, die der Führer seinen Helden gewidmet hat, hinauf zu den Polonoen. Von den Schleifen leuchten die Namen der Märtyrer. Die Größe des Augenblicks gerät an aller Herzen.

Ehrentempel der Gliederungen der SA, des NSKK, des NSKK, Ehrenbesitzer der Politischen Leiter, Ehrenabteilungen des Arbeitsdienstes und Ehrentempel der H

Hauptorganisator: Fritz Götter.

Stellvertreter des Hauptorganisators: Reichs-Karl Kung.

Dankwart für den politischen Teil: Heinrich Karl Kung; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Heinrich Keldner; für Schauspieler und Musikanten: Willi Kempel; für Unterhaltung, Tanzmusik und den Sport: Heinz Kersch; für den Bühnenbau: die drei Bühnenleiter.

Für den Angestellten: Otto Kellner; Ständisch in Wiesbaden.

Verlag Dr. G. — Nachrichten-Ausgabe Okt. 1933: 22.000. Sonntags allein: 27.518.

Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

E. Schellberg für Hofmusikanten, Wiesbaden, Kungstraße 21, „Cognat-Haus“, Schellberg.

Dr. phil. habil. Götter Schellberg und Verlagsgesellschaft Reichs-Pohl.

Die Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.



Der Führer ehrt die Blutzugenden des 9. November 1923.

Der Führer vor den Sargophagen seiner toten Kameraden im Ehrentempel am königlichen Platz. Je zwei der ältesten Kämpfer tragen die Kränze, mit denen der Führer die Sargophagen der 16 Helden des 9. November 1923 schmückt.



Der Appell vor der Ewigen Wache.

Der Führer nimmt vor der Ewigen Wache auf dem königlichen Platz in München den Vorbemarsch der alten Kampfformationen der NSDAP ab. (Weltbild, A.)

haben den Kranzträgern auf dem Marsch des Sieges zur
Feldherrnhalle das Geleit gegeben.

Die besten Informationen aber manifest in diesem Jahr zum erstenmal gleichen Schritt und Tritt: Im Christentum der Ökumenie und in Ehrenkür: der studentischen Kämpfer. Sie tragen die Religion, die sie in der Zeit der Verfolgung und Anfechtung als Kosmopolitisten gekennzeichnet hat. Aber: Selbstlosigkeit nach Kerler haben die Männer irre oder wankend machen können in ihrem Glauben zu Hoff Stiller. Und die Kraft zu diesem Glauben ermußt ihnen aus dem Blutopfer der Gedächtnis, die sie heute prüfen dürfen.

Nun treten 16 Hitlerjungen neben die Kränze und beziehen Ehrenwache an den Säulen, auf daß die junge Generation die Unsterblichen niemals vergesse.

Das Lied vom guten Kameraden schwingt ernst und eindringlich über den Plak. Die Federstunde ist beendet.

Die Ehrenformationen marschieren vorbei am Mahnmahl und heben die Hand zum Gruß. Dieser Gruß ist in dieser Stunde Schwur und Gelöbniß.

Schweigend leert sich der Platz. Nur die Flammen in den Opferthalen oben in der Feldherrnhalle lodern weiter.

Spontane judenfeindliche Kundgebungen.

Durch den Tod vom Rathe im ganzen Reich ausgelöst.

Berlin, 10. Nov. (Kunstmeldung.) Nach Bekanntwerden des Ablebens des durch seine jüdische Wörtherung niedergestreckten deutschen Diplomaten Hg. vom Reich, haben sich im ganzen Reich spontane unteilnehmliche Kundgebungen entwickelt. Die tiefe Empörung des deutschen Volkes machte sich dabei auch vielfach in starken antijüdischen Aktionen Luft.

In den Nachmittagsstunden des Mittwochs ist es in Dessau zu spontanen Demonstrationen gegen die Juden gekommen. Die Dessauer Bevölkerung machte ihrem Abgusto der feigen Morde in Paris gegenüber Luft. Die Polizei wurde zum Schutze der Juden eingesetzt. Trotz ihrer hellen Empörung hielten sich die Massen soweit zurück, daß es zu keinen ernsthaften Ausschreitungen kam.

Waffenbesitz für Juden verboten.

München, 10. Nov. (Funkmeldung.) Der Reichsführer **Hitler** und Chef der deutschen Polizei hat folgende Anordnung erlassen:

Personen, die nach den Nürnberger Gesetzen als Juden gelten, ist jeglicher Waffenbesitz verboten. Zuwiderhandelnde werden in Konzentrationslager übergeführt und auf die Dauer von 20 Jahren in Schutzhaft genommen.

Auch Bagdad wehrt sich gegen Juden.

Ungeheuere Erregung wegen des Woodhead-Berichtes.

Bagdad, 10. Nov. (Zukunftmeldung.) Die Erregung in den hiesigen arabischen Kreisen über den Verzicht der Bakhtina-Kommission hat zu spontanen jüdisch-selbstlichen Kundgebungen geführt. Zu der Hauptstraße wurden die Häfen zahlreicher Juden geräumt. Mehrere Juden, die es nicht lassen konnten, die ohnehin schon erregte Bevölkerung noch weiter zu provozieren, wurden verprügelt. Die Polizei griff schließlich ein und stellte noch mehreren Verhaftungen die Ruhe wieder her.

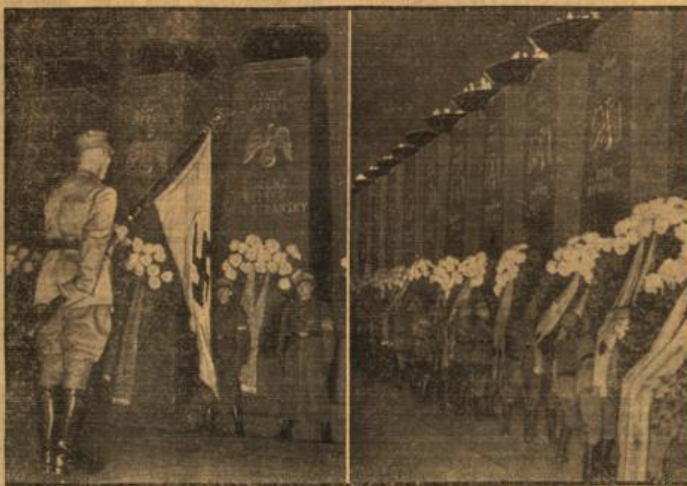
Feierliche Überführung der Leiche in die deutsche Botschaft.

Paris, 10. Nov. Anlässlich der Gedenkfester der deutschen Kolonie für die Gefallenen der Feldherrnhalle fand in dem würdig ausgeschmückten Großen Saal der Deutschen Gemeinschaft in Paris eine Trauervergütung für den am Mittwoch, mittig verstorbenen Gesellschaftsrat vom Rath statt. Der Deutsche Botschafter Graf Belfrage und Landesgruppenleiter Dr. Ehrig gedachten in bewegten Worten des von ruhrloser jüdischer Hand Ermordeten. Die deutsche Kolonie erhebt sein Gedächtnis durch Erheben von den Sitten.

Alle anwesenden deutschen Volksgenossen begaben sich anschließend in die Klinik de l'Alma, um der sterblichen Hülle des Gesundheitsrates vom Rath das Geleit zur Beisetzung zu geben. In der Beisetzung wurde der Sara feierlich aufgebahrt.

Beileid der französischen Regierung.

Berlin, 9. Nov. Der französische Geschäftsträger de Monthas sprach am Mittwoch beim Staatssekretär des



Die mitternächtliche Feiertunde an der Weiskühde der ersten Hlupfpr.

Die letzten Stunden des Ermordeten.

Paris, 9. Nov. Der deutsche Gesandtschaftsrat vom Rath ist Mittwochnachmittag 16.30 Uhr (französischer Zeit) an den Folgen des gegen ihn verübten Attentats des Juden Grünspan gestorben.

Die behandelnden deutschen Ärzte Dr. Magnus und Dr. Brandt haben über die letzten Stunden im Leben des den Folgen des durch den Juden Grünspan gegen ihn verübten Attentats erlittenen Gefährlichkeitsrat 1. Klasse Bg. vom Rath folgendes Bulletin ausgegeben: Gefährlichkeitsrat 1. Klasse Bg. vom Rath ist seinen am 7. Nov. erlittenen Schwerkletzungen erlegen.

Im Laufe des Vormittags trat bei Gefandtschaftsrat I. Klasse vom Rath eine weitere Verschlechterung seines Zustandes ein. Eine nochmalige Blutübertragung hatte nur vorübergehende Wirkung. Der Kreislauf reagierte auf Hermitell ungenügend. Das Mundstücher blieb hoch. Gegen Mittag zeigte sich entscheidend der Einfluß der Magenverletzungen in Verbindung mit dem Milzerguß. Der Kräfteverfall ließ sich nicht aufhalten, so daß um 16.30 Uhr der Tod eintrat.

Der französische Chirurg Dr. Baumgartner hat nach kunstgerechter Operation auch die weitere Wundbehandlung selbst sorgfältig durchgeführt. Die Klinik de l'Alma stellte

Ihre guten Einrichtungen zur Verfügung; das Pflegepersonal hatte sich aufopfernd eingesetzt. Der trotzdem erfolgte Tod des Gesandtschaftsrates 1. Klasse vom Rath ist allein durch die Schwere der Schußverletzungen verursacht.

Vor den Trauerfeierlichkeiten und der Überführung in die deutsche Botschaft hatte der französische Gerichtsarzt Dr. Paul im Beisein der vom Kaiser nach Paris entlassenen deutschen Ärzte, Professor Dr. Magnus und Dr. Brandt, am Mittwochsabend die Autopsie der Leiche des ermordeten Gefandelsrates vom Rath in der Klinik de l'Alma vorgenommen. Beim Verlassen der Klinik erklärte der Gerichtsarzt: „Denn vom Rath ist nun zwei Renzelschugeln des Kalibers 6,5 Millimeter getroffen worden. Die erste Kugel hat die Brust am rechten Schultergelenk durchdrungen. Die Verletzung hat Tod bei dem deutschen Gefandelsrates nicht herbeiführen können. Die zweite Kugel ist in die linke Leiste eingedrungen und hat die Milz, den Brustfort, die Bauchspeicheldrüse und das Zwergfell durchgelaufen. Diese Verletzung war es, die den Tod herbeiführten.“

Geheimratsrat 1. Klasse. Dr. Ernst vom Rath wurde am 3. Juni 1869 in Frankfurt a. M. geboren. Er ist aus dem preussigen Publikum hervorgegangen, dem er als Referendar angehörte. 1894 wurde vom Rath als Anwärter für den höchsten auswärtigen Dienst in das Auswärtige Amt berufen.

Nachdem er eine Zeitslang in der Zentrale beschäftigt worden war und nach vorübergehender Tätigkeit bei der Gesandtschaft in Budapest, der Botschaft in Paris und dem Generalkonsulat in Kattuta wurde vom Rath im August 1938 erneut der Botschaft in Paris zugeteilt. Am 18. September 1938 wurde vom Rath zum Legationssekretär ernannt.

Vom Führer und Reichskanzler wurde vom Rath am Mittwoch als besondere Auszeichnung zum Gesandtschaftsrat 1. Klasse befördert.

Geländeschaftsrat vom Rath gehört seit 1932 der NSDAP. an und hat auch als SA.-Mann Dienst gemacht.

Kolonialfrage so und so!

Die internationale Presse zur Forderung des Führers.

as. Berlin, 10. Nov. Die neue Betonung des deutschen Kolonialanspruchs in der Münchener Rede des Führers hat in der internationalen Presse ein heftiges Echo erregt. Es heißt nicht ohne Grund, daß die Sprache der „nationalen Arbeiterpartei“ in der geistigen Untergrundkammer, Henderson, schon zu der Erklärung bereit, daß ein Volk von 80 Millionen auf die Dauer von Afrika nicht auszu-schließen werden könnte, solange andere Völker für sich das Recht in Anspruch nehmen, Kolonien zu besitzen und auszuheben. Andererseits zeigt sich aber auch jetzt wieder, daß es immer noch Kreise gibt, die nichts aus der Entwidlung der letzten 20 Jahre gelernt haben. So hat die größte Rechtsgruppe der französischen Kammer, die unter Führung von Louis Marin stehende republikanische Fraktion, eine Entschließung verfaßt, die von der Regierung eine ungewundene Erklärung fordert, daß Daladier einmalige Verhandlungen über die Kolonien und die Mandatgebiete abzieht. Die Marin-Gruppe werde ihre Stimme seiner Regierung geben, die in Verhandlungen über die Kolonien eintrete. Diese Entschließung ist nicht geeignet, den Politikern in London, der auch nur, der aus dem von den Sozialisten bedrängten Kabinett Daladier das Leben zu erleichtern. Im übrigen wird es auch der französischen Rechten nicht gelingen, die Entwidlung anzuhalten, die über die Entschlingung, wie über so viele andere, hinweggeht wird.

Bei Ermittlungen, die der Reichskommissar für die Preisbildung nur einiger Zeit über die Rohstoffpreise anstellte, wurden bei einigen Großhandelsfirmen schwere Verfehlungen auf dem Gebiete des inländischen Rohstoffmarktes aufgedeckt. Der Reichskommissar für die Preisbildung mußte deshalb bereits zwei Hamburger Großhandelsfirmen schließen. Im weiteren hat er eine gründliche Säuberung des Marktes eingeleitet, die noch nicht abgeschlossen ist.

Der neue französische Botschafter beim Cardinal François-Bancet suchte am Mittwoch den italienischen Außenminister Graf Ciano auf. Er theilte ihm im Verlauf einer nahezu einstündigen Unterredung den Inhalt seines an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien gerichteten Besuchsabgangsderets mit.



Der erste Erinnerungsmarsch des 9. November im Großdeutschen Reich.
Der Führer und seine Getreuen auf dem Marsch zur Feldherrnhalle, Julius Streicher schreitet an der Spitze
des Zuges, hinter ihm die Blutfahne, die Oberkurmbaunführer Grimminger trägt, dann die Führgesellschaft.
(Weltbild 2)

Ein eleganter, Noterhäft
dieser Mantel durch den
groß. Krag. aus echt. Feh-
fellen naturgrau oder
nerzgefärbt. Futter:
kunstseid. Krepp-Maro-
cain halb gesteppt 75.-

Mod. Mantel für junge
Damen, guter Noppen-
Bouclé, mit Seal-bezw.
Biberette- oder Platin-
Konin besetzt. Kunstseid.
Krepp-Morocain-Futter,
halb gesteppt. 34.50



75.-

34.50

39.50

35.50

Der neue Plisseerock
gibt diesem Kleid aus
angoraartigem Woll-
stoff die modische
Note. Moderne Far-
ben sowie der wohl-
feile Preis erleichtern
den Kauf. RM 35.50

Für den Nachmittag
trägt die Dame das
aktuelle Spitzenkleid.
Diese mod. Form mit
Silbergürtel u. kunst-
seid. Krepp-Satin-Un-
terkleid gestattet viel-
seitige Verwendung-
smöglichkeit. Preis mit
Unterleid RM 39.50

**Modisch
richtig!**
Sehr preiswert!

Karzentra

Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft • Wiesbaden, Kirchgasse 45

Hier hilft

wie bei allen Erkältungs-
krankheiten, Bronchitis,
asthma. Beschwerden
Husta-Glycol
Fl. L. 1.65, Sparr. 3.25
Hustabon Dose 0.75

Wiesbaden:
Drogerie Alexi, Michelsberg 9
Drog. A. Junke, Kaiser-Friedr.-Ring 30
Drog. Machenheimer, Bismarckring 1
Drogerie Götz, Dotzheimer Straße 114
Drogerie Geipel, Bleichstraße 19
Drogerie Kimmel, Nerostraße 46
Drogerie Kraß, Wellritzstraße 27
Drogerie Tauber, Adelheidstraße 34
Drog. Minor Nchl., Schwalbach-Str. 49
Drogerie K. Siebert, Marktstraße 9
W.-Biebrich: Drogerie Jung
Drogerie Rupp
W.-Bierstadt: Drogerie Seib
W.-Dotzheim: Drogerie Römer
W.-Erbenheim: Drogerie Stäger
W.-Kloppenheim: Drogerie Gobel
W.-Schierstein: Drogerie Cramer

Denken Sie
heute daran Ihre
Anzeige für die
Tagblatt-Sonntag-Ausgabe
zu entwerfen!

Für **Blasenleidende**

ist der Katheterhalter nach
Stoss-Krell unentbehrlich und
eine Wohltat für jed. Patienten
Prospekt von **STOSS Nachf.**
gratis Taunusstraße 2

Emil Hees

Nach Tisch

geben Sie ein Täschchen Mokka,
das erfrischt. Echter Mokka
500 g 3.20

Hees Kaffee, Konjum-
Mischung 500 g 1.90

Hees Kaffee, Haushalt-
Mischung 500 g 2.26

Hees Kaffee, Mischung Nr. 3,
die beliebte Mischung für den
täglichen Bedarf 500 g 2.66

Hees Kaffee, Plantag. Mischung
würzig u. ausgiebig, 500 g 3.-

Zu Hees Kaffee:
Orangen-Konfit. 500-g-Topf 1.-
Schwarzwasser 500-g-Glas 1.05
Orangen, Aprikosen, Erdbeeren,
Himbeeren, Kirschen usw.

Neben meinen beliebten Kaffee-
mischungen empfehle ich als
tastentee die Weltmarke
Kaffee Hag, Drog.-Pak. 0.73, 1.46
Santa-Kaffee „ 0.50, 1.-
Fragen Sie Ihren Arzt.

Große Bagerstr. 16
Fernruf 59331

Immer preiswert bei Hees.

Freibriefverkauf Wiesbaden.

Freitag, den 11. Nov. 1938
freier Verkauf ohne Nummern
von 13 bis 17 Uhr

Samstag, den 12. Nov. 1938
freier Verkauf ohne Nummern
von 7 bis 9 Uhr.

Städt. Schlachthofverwaltung
Wiesbaden.

Adolf Blum

Ermittlungen

Auskünfte

Friedrichstr. 46, 2 / Tel. 20174

**Neue
Schuhwaren**

auf Teilsahluna
Käber,
Frankenstr. 4

kurzfristig lieferbar

Gottfried

Grabenstraße 26

Telefon 23895

Kirch

500 Weinachts-
bäume

verkauf

Hausstr. 10
Oberlibbad.

Bei **Harth** kaufen
heißt **nicht** kaufen

Harth-Hülsenfrüchte
In der bewährten hygienischen Packung!

500-g-Paket
Erbsen, halbe, gelbe, geschält . . . 34
Erbsen, grüne, geschält . . . 38
Erbsen, ganze, gelbe, Riesen, geschält . . . 40
Erbsen, gelbe, Riesen, ungeschält . . . 38
Linsen, saubere, mittelgroße . . . 36
Heller-Linsen, große . . . 42
Bohnen, weiße, mittelgroße . . . 26
Bohnen, weiße, gutkochende . . . 32

Loma-Blanca, chilenischer Rotwein aus
Jungauer-Reben . . . 1/2 Fl. ohne Glas 1.-

500 g lose
Erbsen, halbe, grün, geschält . . . 24
Erbsen, ganze, grüne, ungeschält . . . 34
Erbsen, ganze, gelbe, geschält . . . 36
Linsen, kleine . . . 28
Bohnen, hellbraune . . . 18
Wachtelbohnen . . . 25

Harth

Harth **hilft** haushalten

Makulatur zu haben Tagblatt-Verlag

**Es hat schon
seinen guten Grund**

daß **Selfix** nur in
Dosen erhältlich ist,
denn die Dose schützt
das Bohnerwachs vor
Auslaufen und Aus-
trocknen. Wir wollen
Ihnen das Bohner-
erleichtern und Geld



sparen helfen. Sie wer-
den mühelos und glän-
zend bohnen mit dem
Dosen-Bohnerwachs Selfix!

1/2 Dose ~75 RM — 1/2 Dose 1.40 RM

Danksagung.

Für die zahlreiche und herzliche Teil-
nahme beim Heimgange meines lieben
Mannes, unseres lieben Vaters, sagen
wir allen Verwandten und Bekannten
unseren Dank. Ganz besonderen Dank
Herrn Pfarrer Hellwig für seine tröst-
reichen Worte, ebenso dem Vorstand
der Milchabgabengenossenschaft Massen-
heim, dem Vorstand der Milchversor-
gung Wiesbaden, sowie den Kriegs-
kameraden herzlichen Dank für ihre
ehrenden Worte am Grabe.

Familie Jakob Bär Wwe.
Massenheim.

Am 8. d. M. ist unser Mitglied

Herr Georg Esselborn sen.
Metzgermeister

nach längerem Leiden verschied.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen langjährigen
Berufskameraden, dem wir stets ein ehrendes Andenken
bewahren.

Fleischer-Innung Groß-Wiesbaden
Franz Klink, Obermeister.

Die Beerdigung findet am Freitag, 11. November 1938,
vormittags 10½ Uhr vom alten Friedhof aus auf dem
Nordfriedhof statt.

Beteiligung sämtlicher Kameraden ist Ehrenpflicht.